

Westher Handlungszeitung,
Kommerzial- und Industrie-
Anzeiger.

Zwölfter Jahrgang.

Halbjähriger Preis 2 fl. 30 kr., mit Postverendung 3 fl. 30 kr. — Anzeigen aller Art
bitter man entweder in Wien, im Redaktionsbureau (Festung, außerhalb des Wasserthors),
oder in Pesth bei Hrn. Rosenthal, Zweiadler. (vormals Dreitrappen-) Gasse, Nr. 247,
abzugeben. — Die Einrückungsgebühr ist für jede, nicht 10 Spaltenzeilen übersteigende An-
zeige 24 kr., für jede weitere Spaltenzeile nur 1 1/2 kr. E. W. Für ganze Zeilen das Doppelte.

Nr. 33.

Sonnabend, 4. Mai.

1839.

Handelsnachrichten.

Wien, 19. April. Freiherr v. Sina thümer so wenig als thunlich Zwang
hat den Bau seiner Wien-Kaber-Eisen- eintreten zu lassen, und die Ueberein-
bahn von Neustadt und Baden aus mit Kunst im Privatwege zu bewerkstelligen.
großer Energie begonnen. An 7000 Da nun die Bahn nach Wien zu viele
Menschen sind zur Zeit dabei beschäf- Weingärten durchschneidet, werden die
tigt. Noch aber sind die Grundstücke für Forderungen von den Besitzern hoch ge-
die Trage bis Wien herein nicht ein- stellt. — Auf der Kaiser Ferdinands-
gelöst, weil die Regierung von dem Nordbahn wird die Strecke bis Lunden-
Grundsätze ausgeht, für die Eigen- burg mit halbem Weg befahren werden.

Die Handlungsdiener und Ladenmädchen in London.

(Beschluß.)

Bedenkt man, daß die unglücklichen jungen Leute, welche durch ihr schlech-
tes Betragen ihre Stellen einbüßen, kein anderes Erwerbsmittel haben, so fragt
man sich mit Schrecken, was aus ihnen werden soll. In London gibt es 600,000
Individuen, welche Morgens aufstehen, ohne zu wissen, wovon sie am Tage
leben sollen. Wer sind die Menschen, die gewöhnlich elegant gekleidet sind und
sich ein Ansehen zu geben wissen? Handwerker sind es nicht, denn diese wis-
sen meist, was zu ihrem Stande paßt. Ein zahlreiches Kontingent zu diesem
Heere von Abenteurern liefern die höheren Klassen, welche unmittelbar auf den
Handwerkerstand folgen, das Gros aber bilden die Kommiss. Wäre es möglich,
alle unnütze Menschen dieser Klasse aus London zu verbannen, so würden viele
Laster verschwinden und der Polizei ihr Geschäft sehr erleichtert werden.

Es kann nicht in unserer Absicht liegen, mit einem Federzuge eine Anzahl junger Leute, deren Thätigkeit für den Fortschritt der Industrie unentbehrlich ist, anzuschwärzen, aber wir wollen zeigen, daß ihre Anzahl unverhältnißmäßig groß ist, und daß dieser Ueberfluß die Veranlassung aller Uebelstände ist. Gewiß ist, daß beständig eine große Menge Kommiss auf dem Pflaster von London unbeschäftigt umherlaufen. Sichere Angaben geben diese Zahl auf 5 bis 6000 an. Jetzt enthalten die Beschäftigungen in den Magazinen selbst einen Keim der Verderbniß. Was fordert man von einem jungen Manne? daß er ein guter Verkäufer sei, d. h. daß er nie eine Dame gehen lasse, ohne ihr zwanzigmal mehr Waaren aufzubringen, als sie zu kaufen beabsichtigte. Der Kommiss, der dies Talent besitzt, gilt für einen unbezahlbaren Menschen, und die Handlung, welche das Glück hat, ihn zu besitzen, überträgt ihm die Anlernung seiner Kameraden. Von ihm lernen die Novizen die Kunstgriffe des Handwerks, welche darin bestehen, daß man ein Stück Zeug mit dem anderen vertauscht, dasselbe für verschiedene Preise hinreicht, die Käufer unterhält und Lügen mit einem Eide bekräftigt.

Dem Mangel an Vertrauen, welches solche Charaktere nothwendig einflößen müssen, hat man durch verschiedene Mittel vorzubeugen gesucht. Die Kasse wird einem andern Menschen übergeben, welcher die Rechnungen einzieht und die Bücher führt; der Verkäufer darf kein Geld annehmen. Ungeachtet dieser erniedrigenden Vorsichtsmaßregeln, entgehen sie doch nicht leicht den Gefahren der Schule, in welcher sie gebildet worden sind. Unter den wegen des Diebstahls Verurtheilten kommen zwanzig Handlungsdiener auf einen Handwerker, und von diesen zwanzig sind wieder zehn Kommiss aus einer Modewaarenhandlung. Mancher Kaufmann schickt zu jeder Versammlung der Geschwornen zwei oder drei seiner Kommiss.

Die Handlungsherren begehen das große Unrecht, alle junge Leute von gutem Aussehen, ohne Rücksicht auf ihr früheres Leben, in Dienst zu nehmen, weil sie Nutzen von ihnen zu ziehen hoffen. Sie wissen, daß die Frauen am liebsten die Magazine besuchen, wo die Kommiss hübsch sind. Man mietet jetzt die Handlungsdiener wie Arbeitsleute und verabschiedet sie im Augenblicke. Daraus entspringen viele Mißbräuche. Die Leichtigkeit, augenblicklich eine Stelle zu finden, zieht mehr junge Leute in den Detailhandel, als erforderlich sind. Da nur ein Theil derselben beschäftigt werden kann, so bleibt der Rest sich selbst überlassen. Lord Byron hat unglücklicherweise gesagt, daß eine weiße und zarte Hand das Kennzeichen eines feinen Mannes sei, und seitdem konservirt man lieber seine Hand, indem man Bänder hinter dem Ledertische mißt, als daß man die Säge und den Hobel führte.

Welchen traurigen Einfluß diese jungen Leute auf das Schicksal der Ladendamen und Komptoirdamen ausüben, läßt sich kaum beschreiben. Jene halten nämlich eine Menge Tanzsäle aufrecht. Außer diesen öffentlichen Vergnügungsortern gibt es dann noch eine Menge andere, welche die Polizei nicht beaufsichtigen kann. Manche Hausbesitzer haben Lokale, welche sich zu Konzerten oder theatralischen Vorstellungen eignen. Sie geben Einladungskarten aus und bedienen sich dazu der jungen Leute, welche als Liebhaber solcher Vergnügungen

bekannt sind. Die Karten scheinen nun nichts Anderes als Einladungen an Freunde zu sein; der Herr des Hauses läßt an der Thür kein Geld abfordern, aber im Saale nehmen drei oder vier seiner Freunde den Eintrittspreis in Empfang. Gewiß sind diese heimlichen Häuser die gefährlichsten. Durch den Reiz eines erlaubten und anständigen Vergnügens werden junge Mädchen angezogen, welche leichtfertig, aber tugendhaft sind. Gewöhnlich spekuliren die Entrepreneurs dieser Schlupfwinkel auf die Berühmtheit dieses oder jenen jungen Mannes und engagiren ihn für eine gewisse Zahl von Abenden.

Besuchen die unbeschäftigten Kommiss diese Dexter nicht, so bleiben ihnen die Spielhäuser. In der Nähe von Regent-Street und Oxford-Street gibt es äußerlich sehr anständige Häuser, deren Besitzer keine andere Erwerbsquelle haben. Besucht man eine dieser Höhlen, so findet man die Tische von elf Uhr Abends bis neun Uhr Morgens immer von denselben Personen umringt. Die Gewinnsucht der Herren trägt auch hiervon die Schuld. Die Modehandlungen werden um Mitternacht geschlossen, und die meisten Kommiss haben dann noch eine oder zwei Stunden mit dem Zusammenfalten der Waaren zu thun. Sind nun die jungen Leute in keinem Geschäfte, so behalten sie die Gewohnheit, spät aufzubleiben, bei; sie besuchen also die Vergnügungsorter, welche die ganze Nacht geöffnet bleiben.

Das Loos der Puzmacherinnen und Näherinnen ist noch bedauerndwerther. Fällt ein junges Mädchen in die Hände einer harten und geizigen Herrin, so muß sie sechzehn Stunden ununterbrochen arbeiten. Gibt es viel zu thun, so müssen sie sogar ganze Nächte lang aufbleiben. Ist es noch zu verwundern, wenn ein Theil der Bevölkerung Londons die Farbe der Krankheit u. des Elends auf den Gesichtern trägt? Die meisten jungen Mädchen, welche mit Nadelarbeiten beschäftigt sind, haben auch ein schiefes Kniegrat, bei vielen ist das Brustbein eingebogen und die Brusthöhle zusammengedrängt, wodurch denn Beklemmungen und chronische Krankheiten entstehen.

K o u r s b e r i c h t e .

* **Wien**, 30. April. Staatsschuldverschreib. 5 Proz. 107½; 4 Proz. —; 3 Proz. 81½; Anlehen v. 1820 —; von 1821 —; v. 1834 673½; Bankaktien —; k. k. Münzbulaten 4¼ Proz.

Eisenbahnen: Nordbahn 105½; Raaber 107; Mailänder 103.

Österhaysische Loose 46¼.

Auswärtige Loose. Polnische 300 Guldenloose 97¼; Certifikate —; 500 Guldenloose 116½; Nassauer —; Darmstädter —.

Paris, 23. April. Konsol. 5 Proz. —, —; 3 Proz. —, —.

London, 21. April. Konsol. 3 Proz. —.

Westher Getreidemarkt.

Westher Mezen (am 3. Mai.) Preise in W. W.

	bester		mittlerer		ordinärer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	30	7	45	7	—
Halbfrucht	6	30	6	15	5	45
Roggen	5	15	5	—	4	48
Gerste	4	15	4	—	3	54
Hafer	3	24	3	15	3	6
Kukuruz	4	48	4	36	4	15

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Vermischte Anzeigen.

(79)

Doctor Nießner

(3—1)

gibt seinen Freunden und Bekannten zur Kenntniß, daß er gegenwärtig auf der Landstraße, im Hrn. v. Nagy'schen Hause, Nr. 665, wohne.

Armen Kranken ordinirt er unentgeltlich.

(80)

Weingarten sammt Haus zu verkaufen. (2—1)

Am Ufer des Plattensees, drei Viertelstunden von Füred und anderthalb Stunden von Besprim, im Felső-Görser Gebirge, ist ein Weingarten von neun Joch, im besten Zustande, sammt einem sehr bequemen Gebäude in herrlichem Styl von 3 Zimmern, 2 Küchen, Stallung für 6 Pferde, Dresshaus, Speise, Holzammer und Schuppen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Diese Realität, von der aus man die Aussicht über den Plattensee auf 5 bis 6 Meilen und 4 Komitate hat, dürfte besonders für Diejenigen zweckmäßig sein, welche das Füreder Bad besuchen wollen. Auch sind daselbst Fruchtbäume und eine Wiese von weitläufig 8 Juchren Heu. Neben dem ist noch der große Vortheil damit verbunden, daß man bei vollständiger Sicherheit und Hypothek keine baare Ausbezahlung verlangt. Die vorhandenen Geschirre, Requisiten und Möbeln können auch mit hintangegeben werden. Ein Näheres in der Redaktion.

(78)

Eisenwaaren-Handlungen (3—2)

belieben gefälligst Nachricht zu nehmen, daß der Unterzeichnete auf sein Fabrikat, nämlich Haken (Beile) das Zeichen — den Halbmond — schlage, durch gute Waare mehrere Handelsfreunde sich erworben habe, und bei der Erweiterung seiner Fabrikation sich ferners Ledermann zur billigsten Bedienung empfehle. Ybbösig (in Nieder-Oesterreich, Post Waidhofen an der Ybbö) im März 1839.

Dominikus Schönhammer,
Haken-Fabrikant.

Die schönste Kunstdarstellung des Westher und Ofner Musikvereins ist, wegen den Konzerten des Hrn. De Bull, auf den 12. Mai l. J. verlegt worden.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. ungarischen Universitäts-Buchdruckerei.